



## Zitat des Tages

**„Wir sollten sobald wie möglich Schilder aufstellen.“**

Dieter Krattenmacher spricht sich für eine Temporeduzierung in Kießlegg aus. SEITE 17

## A-96-Tempokontrolle: Zwei Schweizer „liegen vorne“

WANGEN (sz) - Mit Bußgeldern, Punkten in Flensburg und Fahrverboten haben 54 Autofahrer zu rechnen, die am Mittwochnachmittag die Kontrollstelle der Verkehrspolizeidirektion auf der A 96 bei Wangen passierten. Die Beamten hatten das Geschwindigkeitsmessgerät zwischen 13 und 16.15 Uhr erneut auf der Argentalbrücke aufgestellt, wo lediglich Tempo 80 erlaubt ist.

Laut Polizei überschritten „trotz entsprechender Beschilderung gleich rund 20 Prozent“ der etwa 2700 gemessenen Kraftfahrzeuge die zulässige Höchstgeschwindigkeit erheblich. Den „unrühmlichen Rekord“ stellte ein 22-jähriger Schweizer auf, der kurz zuvor in Oberbayern einen Mercedes Benz, E-Klasse, gekauft hatte und mit 184 Stundenkilometer gemessen wurde. Über eine Bildvergrößerung der Kennzeichenhalterung mit Firmennamen konnten die Polizisten den Käufer des Autos ermitteln, an dem das vordere Kennzeichen fehlte. Ob dies während der Fahrt verloren ging oder gar nicht angebracht wurde, müssen die Ermittlungen ergeben. Direkt hinter dem Mann folgte dessen Bekannter, der die Lichtschranke mit 166 Stundenkilometern durchfuhr.

Was bringt das **Wochenende** SA 10. bis 12. Juli

**Freitag, 10. Juli:** Das Brückenfest des Musikvereins Schwarzenbach startet. Drei Tage lang geht es um die alte Argenbrücke rund. Beginn ist heute Abend mit einer fetzigen Schlagerparty mit „Papis Pumpels“. Daneben verwöhnt der Musikverein mit Essen und Getränken.

**Samstag, 11. Juli:** Bei den „Historischen Tagen Wangen - Mittelaltermarkt“ ist viel geboten. Das Mittelalter kann im Gebiet um die Eselmühle und am Argenufer live erlebt werden. „Geöffnet“ hat der Markt zwischen 11 und 22 Uhr.

**Sonntag, 12. Juli:** Das Turnier des Reit- und Fahrvereins Wangens auf seiner Anlage am Auwiesenweg geht seinem Höhepunkt entgegen: Am Morgen startet das Turnier mit weiteren Stilspringprüfungen der Klasse L, bis am Nachmittag die Springprüfung der Klasse M mit Stern über die Bühne geht. Dabei geht es auch um den Ehrenpreis der Stadt Wangen. Der Eintritt ist frei.

Grüß Gott!

## Nordseewetter

Als gebürtiger Westfale bin ich zwar keine Sturmböen gewohnt, aber die konstante Flaute, die hier im Süden herrscht, hat mich nach meinem Umzug vergangenes Jahr doch überrascht. Kein Wind, nirgends. Kein Wunder, dass Nebelschwaden im Herbst durch die Landschaft wabern. Und auch während der Tropenhitze vor Kurzem wehte kaum ein laues Lüftchen. Umso begeisterter war ich ob des Mini-Wetterumschwungs in den letzten Tagen: Als ich am Morgen die Fenster geöffnet habe, wurde ich mächtig durchgepustet - fantastisch. Dass meine Wäsche, die ich über Nacht auf der Leine auf der Terrasse deponiert hatte, querbeet im Garten verstreut war - geschenkt. (dro)

# Radler und Autofahrer müssen sich umstellen

Nach der Fahrbahnsanierung am Buchweg ist jetzt ein Schutzstreifen für Radfahrer auf der Bundesstraße markiert

Von Bernd Treffler

WANGEN - Seit gut einer Woche müssen sich Radler und Autofahrer am Buchweg umstellen. Auf dem B-32-Teilstück Richtung Isny, zwischen Abzweig Gegenbaurstraße und Peterstorplatzkreuzung wurde erst die Fahrbahn erneuert und dann eine neue Markierung aufgebracht. Wo früher die Geradeaus-Spur verlief ist nun auf der rechten Seite zusätzlich ein Schutzstreifen für Radfahrer. Zumindest optisch eine ziemlich enge Angelegenheit.

Da dürfte sich so mancher Verkehrsteilnehmer, der nach dem Bahnübergang auf der B 32 den Buchweg hinuntergefahren ist, in den vergangenen Tagen zumindest gewundert haben. Wo sich nach der Einmündung Gegenbaurstraße die Fahrbahn in zwei Fahrspuren teilt - links in Richtung Leutkirch und gerade aus Richtung Isny/Lindau - ist nun eine neue Markierung auf der Bundesstraße zu sehen: eine gestrichelte Linie, die einen Schutzstreifen für Radfahrer abgrenzt. „Die Straßenmeisterei hat den Bereich saniert und ist auf uns zugekommen, ob man nicht auch gleich die Markierung ändern soll“, sagt Tiefbauamtsleiter Peter Ritter auf SZ-Anfrage.

**Radverkehrskonzept sieht durchgehenden Schutzstreifen vor** Gesagt, getan: Es das Radverkehrskonzept so vorsieht, wurde in diesem Bereich ein durchgehender Schutzstreifen aufgebracht. „Das war vorher mit Polizei und dem Ordnungsamt als Straßenverkehrsbehörde abgesprochen“, so Ritter. Dabei sei man nach den Standardwerten vorgegangen: Der Schutzstreifen habe, so der Tiefbauamtsleiter, die übliche Breite von 1,50 Meter, die Geradeausspur eine Mindestbreite von 2,25 Meter. Zumindest optisch sieht es aber so aus, als ob die Geradeausspur schmaler ist.



SZ-Redakteur Bernd Treffler hat's ausprobiert: Mit dem Schutzstreifen auf dem Buchweg vor der Peterstorplatzkreuzung haben Autos und erst recht LKW keine Möglichkeit, auf der Geradeaus-Spur Richtung Isny an Radfahrern vorbeizufahren - weil kein Platz da ist. FOTOS: HARTARD

Die Folge: Weil viele PKW bis zu zwei Meter breit sind, nutzen viele Autofahrer auf der Geradeaus-Spur auch den Schutzstreifen, um den Fahrzeugen auf der Linksabbiegespur nicht zu nahe zu kommen. Für Kleintransporter und LKW bleibt gar keine andere Möglichkeit, als auf dem Streifen zu fahren. Der Schutzstreifen signalisiere den Autofahrern, dass hier Radfahrer unterwegs sind und dann vorsichtiger und langsamer gefahren werden sollte, so der Tiefbauamtsleiter: „Der Radfahrer ist jetzt eben hier ein ganz normaler Verkehrsteilnehmer.“

Heißt: Der Radler dürfte auch auf dem besagten B-32-Teilstück von einem geradeaus fahrenden Fahrzeug nicht überholt werden, weil der dafür nötige Platz dazu nicht da ist. Er selbst dürfte auf dem Schutzstreifen aber ebenfalls an vor der roten Kreuzungssampel wartenden und dabei zumeist auf dem Schutzstreifen stehenden Autos nicht vorbeifahren - aus dem selben Grund.

### Der Gehweg bleibt für Radfahrer weiterhin frei

„Ob der Schutzstreifen auf der Fahrbahn jetzt für die Radfahrer gefährlicher ist, kann ich nicht sagen“, sagt

Peter Ritter. Und weist daraufhin, dass der Gehweg an dieser Stelle wie bisher für Radfahrer frei ist - offiziell aber nur mit Schrittgeschwindigkeit. Den Bereich mit der neuen Markierung werde man jedoch in den kommenden Monaten beobachten, ihn bei der Verkehrsschau im Herbst noch einmal unter die Lupe nehmen und gegebenenfalls Änderungen vornehmen.

Was meinen Sie zu der neuen Fahrbahnmarkierung mit Schutzstreifen für Radfahrer: In Ordnung oder gefährlicher? Schreiben Sie uns in einem Leserbrief Ihre Meinung unter [redaktion.wangen@schwaebische.de](mailto:redaktion.wangen@schwaebische.de) oder stimmen Sie bei unserer **Online-Umfrage** ab unter [www.schwaebische.de/wg-Schutzstreifen](http://www.schwaebische.de/wg-Schutzstreifen)

## Kommentar

Von Bernd Treffler

### Erzieherisches Experiment

Augen auf im Straßenverkehr! Der bekannte Slogan trifft seit kurzem besonders auf den unteren Teil des Buchwegs zu. Auf dem mit am stärksten befahrenen Teilstück



der B 32 wurde jetzt ein Schutzstreifen für Radfahrer aufgebracht. Das ist auf dieser Wangener Hauptverkehrsachse zwar nichts Ungewöhnliches, in diesem Bereich hat die neue Markierung jedoch zur Folge, dass die Geradeaus-Spur nur rund zwei Meter breit ist. Das ist zu eng für viele Kraftfahrzeuge, die deswegen auf den Radler-Schutzstreifen ausweichen müssen. Positiv betrachtet,

ist hier der Schutzstreifen auf der Fahrbahn ein doppeltes Experiment: zur Verkehrserziehung und möglicherweise auch zur Verkehrsberuhigung, denn nun müssen an dieser Engstelle Auto- und Radfahrer noch mehr auf einander achten und im Idealfall auch langsamer fahren. Ein Experiment kann aber auch schief gehen, und man kann nur hoffen, dass bis zur Verkehrsschau im Herbst nichts passiert. Dann sollten die Fachleute zumindest darüber nachdenken, ob man den Schutzstreifen nicht besser schmaler und die Geradeausspur damit breiter macht.



Auf Höhe Einbiegung Zunfthausgasse haben Radler weiter die Möglichkeit, den Gehweg zu benutzen (linkes Bild). Dort ist jedoch offiziell Schrittgeschwindigkeit vorgeschrieben. Rechtes Bild: Auch die Radfahrer müssen sich bei roter Ampel in die Reihe der wartenden Fahrzeuge einordnen - Platz auf dem Schutzstreifen zum Vorbeifahren gibt es nicht.

# Frauentor, Herrenstraße und Stadtwappen zieren den „Jubiläumstaler“

Anlässlich des Stadtjubiläums bringt der Altstadt- und Museumsverein Wangen eine Gedenkmedaille heraus

WANGEN (sz) - Anlässlich des Stadtjubiläums bringt der Altstadt- und Museumsverein Wangen (AMV) in Zusammenarbeit mit der Firma Simm aus Renningen einen „Jubiläumstaler“ heraus. Die Gedenkmedaille kann man auf dem Mittelaltermarkt am Wochenende kaufen oder bestellen.

Die Gedenkmedaille zeigt auf der Vorderseite einen Teil der Herrenstraße mit dem Frauentor, auf der Rückseite sind das Wangener Stadt- und Wappen und die Jubiläumszahlen „815 - 2015“ zu sehen. Die beiden Abbildungen im Text zeigen eine Prägung aus Messing (Fotos: AMV). Der Münzprägestempel mit Frauentor ist eine Leihgabe der Firma Kehler, die Rückseite wurde eigens für das Jubiläum angefertigt, heißt es in einer Mitteilung des AMV.

Die Stadt Wangen und der Altstadt- und Museumsverein haben den Münzpräger Simm eingeladen, auf dem Mittelaltermarkt seine

Handwerkskunst mit einem Fallhammer zu demonstrieren. Jeder Besucher des Markts am 11. und 12. Juli hat vor der Eselmühle die Möglichkeit, sich seinen Gedenktaler in Zinn prägen zu lassen.

Weitere Münzen werden in Messing, Kupfer und Bimetall geprägt. Der drei Meter hohe und 500 Kilogramm schwere Fallhammer wurde zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert zum Prägen von Münzen und Medaillen benutzt. Die Wirkungsweise der massiven Ma-

schine ist so einfach wie beeindruckend, heißt es in der Mitteilung weiter. Ein Gewicht von 42 Kilogramm fällt nach unten und schlägt auf einer nur münzgroßen Fläche auf, im Fall der Wangener Jubiläumsmedaille auf einer Fläche mit einem Durchmesser von 32 Millimeter.

Auf der Fläche liegt ein entsprechender Metallrohling aus Kaiserzinn, einem besonders reinen Zinn. Der Münzrohling wird beim Aufschlag mit einem Druck von 30 bis 50 Tonnen unter lautem

Knall zwischen dem Ober- und Unterstempel in ein kleines Kunstwerk aus Silber oder Zinn verwandelt. Der Stückpreis liegt bei vier Euro. Die Münze ist auch als Schlüsselanhänger erhältlich. Zusätzlich zu den Prägungen aus dem Schauprägen auf dem Platz vor der Eselmühle, nahe des Stadtmuseums, wird es limitierte Sonderprägungen in 999/000 Feinsilber, in 333 Gold und in 999 Feingold geben. Diese fehlerfrei vorproduzierten

Münzen in limitierter und nummerierter Auflage mit Zertifikat, Münzdose und Etui sind laut AMV nur auf Bestellung erhältlich. Die Ausführung in Feinsilber (Limitierung auf 300 Stück) kostet 28 Euro, in 333 Gold (30 Stück) 295 Euro und in 999 Feingold 695 Euro. Die Münzen wiegen jeweils rund elf Gramm. Bestellungen hierfür sind direkt bei dem Münzpräger auf dem Mittelaltermarkt möglich.

